



Kann mit Recht gelehrt werden, nimmermehr aber ihr politischer Einfluss, und wir halten es für unbedenklich, daß sich dieser Einfluss nicht in irgend einer Weise bei dem Oberhaupt des Reiches ausbreiten sollte. Geschieht das, und wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, so würden sich daraus Folgerungen ergeben für unser ganzes innerpolitisches Leben und namentlich für das Parteileben, die nur mit Freuden zu begrüßen wären.

## Zur Landtagswahl.

In Nr. 78 der Halleischen Zeitung brachte mir aus dem Kreise der mittleren Eisenbahnbeamten den Hinweis darauf, daß die zahllose Masse dieser Beamten in der Fraktion der konservativen Partei nicht vertreten sei. Dies ließe sich um so mehr zu bedauern, als gerade die technisch oft recht schwierigen und komplizierten Eisenbahnbeamtenfragen einer besonderartigen Vertretung bedürften. Hierzu käme noch, daß gerade die konservative Partei am meisten durch die Zugehörigkeit eines Volksvertreters aus dem Kreise der mittleren Eisenbahnbeamten profitieren könnte, da gerade von älteren, traditionell die mittleren Staatsbeamten favorisiert fühlen und konservativ wählen, und somit die sichere und treueste Stütze der konservativen Partei bilden könnten. Hierzu werden wir aus dem Letztgenannten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß die konservative Partei schon jetzt nur in einem kleinen Teil der Eisenbahn-Deputierten einen solchen Repräsentanten aufweist. Gerade dieser Schritt der konservativen Wahlleitung im Letztgenannten Kreise ist mit besonderer Freude zu begrüßen. Denn einmal wird dadurch den angehenden Kandidaten der mittleren Eisenbahnbeamten die Rechnung getragen, andererseits aber auch der freisinnigen und national-liberalen Partei im Kreis Letzter die entsprechende Antwort auf die Wahl ihres Kandidaten gegeben. Es ist bekannt, daß unter den Bewohnern des Kreises Letzter der größte Teil zur Intelligenz zu rechnen ist, d. h. zu denjenigen Menschen, die durch ihre Bildung sich das größte Maß des Wissens und des Verständnisses für das wahre Wohl des Staates und der Staatsbürger haben aneignen können. Es ist ja von jeder ein Stempel der national-liberalen Partei, daß sie als Vertreterin der freisinnigen und freisinnigen Parteien in einem Landtagswahlkreis, der vor den Toren der Reichshauptstadt liegt, in ihren eigenen Kreisen keine Kandidaten von Intelligenz finden konnten, sondern daß sie sich weit nach dem Westen, nach Dortmund, Witten, mühen, um sich von dort als Vertreter der Letztgenannten den abgeleiteten Wähler zu holen. Niemandem um gerade Traub, der sich in so bescheidenen und ärmlichen Gegenden zum Staat geteilt hat, geeignet sein soll, die Letztgenannten im Landtage zu vertreten, ist uns Traub als bisheriger Aufwärtiger nicht nur von eocan-gellichem Christentum, sondern auch von brennender Staatsverehrung zu untergeben, hätte wohl nicht der richtige Mann sein, als Kandidat der National-liberalen wie überhaupt des Letztgenannten Kreises zu gelten.

## Der Bund der Landwirte

hat am heutigen Montag unter großem Andrang seiner Mitglieder aus allen Teilen des Reiches im Circus Busch zu Berlin seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. Wie alljährlich, so legte auch diesmal wieder der Bundesvorsitz durch seinen Schriftführer, den Reichstagsabgeordneten Dr. Dietrich Gahn, einen

### Geschäftsbericht

vor, der nach einem Mißstand auf die politischen Ereignisse des letzten Jahres interessante Mitteilungen aller Art über die Arbeit des Bundes brachte. Es heißt u. a. darin: Das Jahr 1913 ist in dreifacher Beziehung ein bedeutendes Erinnerungsjahr für uns. Es ist das 25. Jahr, seitdem unter

Kaiser die Regierung angetreten, es ist die hundertjährige Wiederkehr der Abstützung des französischen Joches und der Gründung des Bundes der Landwirte jedes zum 20. Male wieder. Das verfloßene Jahr begann mit dem

### Mißstand des härtesten Wahlkampfes.

den das Reich die Geschichte. Das Wirken des Bundes der Landwirte und der Ergebnisse während und unmittelbar nach diesem gewaltigen Ringen der politischen Parteien sind bereits auf der letzten Generalversammlung erörtert worden. Der verbündeten Rinken von Hoffmann bis Vebel ist es gelungen, eine Reihe von Mandaten der staatsfeindlichen Parteien und des Bundes der Landwirte der Sozialdemokratie in die Hände zu spielen. Wie man bei der Verwirklichung dieses

### Verrates der nationalen Sache

zu Werke gegangen ist, hierüber haben erst nachträglich die infolge eines feinen hässlichen Zwitteres der Beteiligten als Tagesakt gebrachten Einzelheiten des fortwährend fortgesetzten Schand- und Traumbündnisses Aufschluß gegeben. Um die sozialdemokratische Stichwahl zu erhalten, hat danach die Fortschrittspartei sich verpflichtet, in 31 ausdrücklich benannten Wahlkreisen die Umfurlparthei gegen die staatsfeindlichen Parteien zu unterstützen. Als weitere Gegenleistung für diesen

### Zu ad adient

hat die Sozialdemokratie in 16 Kreisen ihren Stichwahlkampf gegen die Fortschrittler „gebührend“. Mitverantwortlich für die allgemeine rola-rote Verbrüderung und die Wahl von 110 Sozialdemokraten ist neben der Fortschrittspartei zunächst

### der Sanfandub.

denn er überträgt die Aufgabe der Stichwahlparolen ausdrücklich den politischen Parteien, also in erster Linie der ihm am nächsten stehenden Fortschrittspartei. Hierin liegt Scham! In diesem Vorgehen hat sich aber auch der liberale sogenannte „Deutsche“ Bauernbund in Bayern offiziell beteiligt, und zwar bei den Reichs- und Landtagswahlen. Mit dieser staatsfeindlichen Stellungnahme des Bauernbundes stimmt endlich auch das Verhalten der mit ihm gleichbedeutenden junonational-liberalen Nistung überein. Dieser gelassene Bilanz ist es trotzdem nicht gelungen, dem Bund der Landwirte nach der Prophezeiung des Sanfandubes das „Mittagessen“ zu brechen“. Unser Bund wächst weiter, nicht nur an Zahl, sondern auch an Geschlossenheit und Stofkraft. Siegfried hat besonders eine Reihe schöner Bahlerfolge im weiteren Verlauf des Jahres Feignis abgelegt. Der Bericht beschließt die politische Jahresbetrachtung mit der Bemerkung: Wir können mit der gelungenen Entwicklung der allgemeinen Reichstagswahlen zufrieden sein, es geht weiter aufwärts, denn das Volk ist erwacht aus der Hypnose der Reichsfinanzhege.

Aus den geschäftlichen Mitteilungen des Jahresberichts ist von Interesse, daß eine aufsteigende Richtung in der Mitgliederbewegung konstatiert wird. In Mitgliederbeiträgen liegen nur 460 Mark rückständig. Der Bund hielt insgesamt 18252 Versammlungen, darunter 2851 Wahlversammlungen, ab. In 53 Lehrvereinen wurden durch die „Wahlleitung“ „Organisations“ des Bundes mitwirkendes politische Aufwärtigen abgehalten, an denen sich 1740 Teilnehmer, zum größten Teil Lehrer, beteiligten. Bundesfesten fanden 124 statt. Den Schluss des Berichtes bildeten Mitteilungen über das Bundesblatt, die Bibliothek, das Präsidium und die Kasse des Bundes der Landwirte.

## Der letzte Entscheidungskampf.

Auf den verschiedenen Kriegsausschlüssen hat sich noch nichts ereignet, was sichtbar die politische Lage beeinflussen könnte. Man vergleicht die türkischen und bulgarischen Meldungen über die Kampfe auf der Galbinsel Gallipoli und erkennt die türkischen Leistungen an. Daß die Fortschrittspartei an der Serbifizierung neuer Friedensverhandlungen arbeitet, und daß Saffi Woldia in London nimmermehr aufnehmen soll, daß man in Konstantinopel von der zweiten Hälfte des Krieges mehr eine Verbesserung der Lage, als eine entscheidende Umwälzung erhofft. Militärisch und diplomatisch fenngeheimlich sind das gegenwärtige Unternehmen

der türkischen Regierung als den verweifelten Versuch, die grundsätzliche Stellung der Großmächte, wie sie sich in der gemeinsamen Note ausdrückte, zu ändern, der Türkei bessere Friedensbedingungen zu erwidern, als sie vor dem Staatsrecht annehmbar bereit war. Nach dieser Stellung hin ist bisher kein Erfolg erzielt. Andererseits haben aber auch die Bulgaren militärisch noch nichts erreicht, was ihnen in den neuen Friedensverhandlungen erhöhte Ansprüche erheben würde, die sie für die neuen finanziellen Opfer erheben werden. So ist das ganze bisherige Ergebnis eine weitere Anspannung oberhalb auf äußerste angespannter Staatsmittel, eine Verlängerung des rumänisch-bulgarischen Spannungszustandes, den die Bulgaren ansehend, wenn möglich, erst nach erfolgreichem Abschluss des Krieges lösen möchten. Für die allgemeine europäische Lage bleibt der Zustand des Unbehagens, wenn gleich gemildert durch das grundsätzlich ansehend günstige Ergebnis der Entfaltung des Bringen Sobolenko zum Jaren, deren praktische Folgen jetzt abzuwarten sind. Am ganzen genommen hat sich, wie gelang, an der politischen Gesamtlage nichts geändert, weil die Wiederaufnahme des Krieges keine entscheidende Wendung gebracht hat. Die Mächte stehen auf dem Standpunkt der gemeinsamen Note vom 17. Januar. Der Auftrag Saffi Woldias wird daran nichts ändern.

### Die kriegerischen Vorkänge.

Beim Serasferat sind Telegramme aus Gallipoli eingetroffen, denen zufolge die türkischen Vorposten bei Bulair mit den bulgarischen Avantposten in ein Gefecht engagiert seien. Das größere Dimensionen angenommen seien. Die Bulgaren haben ansehend größere Verstärkungen in die Frontlinie gebracht und verlustlos auf wiederholten Stürmen zum Sturm auf die vorangehenden türkischen Feldbesetzungen übergegangen. Bis her sind die bulgarischen Anstrengungen vergeblich gemein, das sind auch türkischerseits neue Truppen in die Gefechtslinie abgenommen worden. Die Türken haben eine ganze Anzahl Maschinengewehr-Kompanien an die exponierten Punkte dirigiert, die unter den flüchtenden Bulgaren große Verheerungen anrichten. Weitere Einzelheiten über den Fortgang des Kampfes im Laufe des Nachmittags erwartet.

### Von der Ichtahalslinie

wird von amtlicher türkischer Seite gemeldet: Die Verbände der Türken bei Ichtahals sind gegen die feindlichen Linien an. Die Bulgaren haben die großen nordöstlich von Malan stark mit Artillerie besetzt, um den Vormarsch der türkischen Truppen zu verhindern. Die am linken Flügel gegen Sürinjiß vorgehende türkische Kolonne hat den Feind getrieben früh auf Harabdisch Ichtahals zurückgetrieben. Auf dem rechten Flügel haben die türkischen Truppen das Dorf Ormanli besetzt und besetzt.

Die Bulgaren scheinen sich auf die Linie Widia-Strelitz-Modosch zurückgezogen zu haben. Die Bahn ist frei bis zum Kilometer 65, vier Kilometer vor Ichtahals. — Wie verlautet, hat die Fortschrittspartei neue Funktionen erteilt.

### Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Die Bemühungen Sir Edward Grand ist es gelungen, für Donnerstag ein noch einmaliges Zusammen-treffen der bulgarisch-rumänischen Konferenz in London zu bewirken. Die Abgrenzungstrage Albanien tritt nunmehr in ein entscheidendes Stadium.

Das harnuptschlüssliche Moment der Fürstin Ghibta überreichen Antwort Bulgarien auf die rumänischen Forderungen ist darin zu erblicken, daß Bulgarien sich weigert, Silistria abzutreten. Die Note ist sonst außerordentlich verbindlich gehalten. Es ist jedoch mehr als zweifelhaft, ob das einmal erreichte rumänische Nationalgefühl sich von dem „Bruderdolch“ mit schönen Redensarten wird abheben lassen. Der Pariser „Matin“ meldet aus Sofia: In diplomatischen Kreisen wird ein Abbruch der Verhandlungen seitens Rumäniens erwartet, doch hält man die Situation selbst dann noch nicht für hoffnungslos und glaubt, daß den Mächten ein weites Feld bleiben werde, wenn sie zu einer Vermittlung schreiten würden. Prinz Ghibta erklärte, daß die bulgarischen Vorkläge vollkommen unannehmbar wären, in befin-

## Kunst und Wissenschaft.

### Stadttheater.

„Die Weisfänger von Nürnberg“ von H. Wagner. Sehen wie uns die einzelnen Personen in den „Weisfängern“ an, so finden wir auch außer der Gestalt des Hans Sachs, der neulich von anderer Seite als Vertreter eines echt deutschen Humores, der das Ergebnis einer gereiften, aber oft unvollständigen Weltanschauung ist, gegeben worden ist, viele deutsche Jüge in dem Werke. Das ganze Mitleid, in dem sich die Handlung abspielt, das liebliche Nürnberg, auf dessen Schönheit in dem letzten Akt ein begeistertes Preislied gelungen wird, mit seinen Weisfängern, denen es trotz aller verdorbenen philiströser Weisheit um eine echte deutsche Kunst zu tun ist, die Verherrlichung des Humors, wie er in Wagner'schen Dichtungen, trägt ein so nationales Gewand, daß das Werk leben, der sein beständiges Vaterland liebt, das Herz höher schlagen läßt. Und welche echt deutsche Jungheit ist über das Verhältnis Walthers und Godes ausgenommen! Unter den dramatischen Werken, die das spezifisch deutsche Element betonen, nehmen die „Weisfänger“ unbestritten die erste Stellung ein, und was es einmal unternehmen, den nationalen Charakter in der heutigen Zeit zu behaupten, wird sicher neben Werken wie der „Baubersche“, der „Entführung aus dem Serail“, dem „Fidelio“, dem „Freischütz“ auch Wagner's „Weisfänger“ eine eingehendere Beachtung finden müssen.

Die musikalischen Vorträge des Werkes liegen in dem vollkommen kontrapunktischen Aufbau, der in dem Chorlied seinen vollendetsten Ausdruck findet, in der kunstvollen Verarbeitung der Motive, die ganz in dem Dienst der dramatischen Charakteristik gestellt sind, — auf beiden Gebieten stellt der Wohlklang und das Chorlied zum dritten Akt den Höhepunkt des Werkes dar, — schließlich in den Ensemblestücken, die ebenso vollendet in der Behandlung der Gesimngsmomente sind wie in der tiefen Sätze findenden Orchesterparten.

Der bedeutenden Rolle, die hier wie in den anderen Wagner'schen Wagner'schen Opern erfüllt, war Herr Kapellmeister Ohnesorge sich bewußt. Er führte den Orchesterpart mit seiner Wunderschön in sein ausgearbeiteter, reifemäßig exakter Weise und diesmal meist auch mit feinem Takt aus. Schöpfens die Einleitung zum dritten Akt die beiden noch mehr Kraft und Schwung getragen. Unter den Darstellern waren unwirgend die Hans Sachs des Herrn Kammerjüngers Schmarz prägnantlich der

willigen geistigen und musikalischen Durcharbeitung seiner Partie die erste Stelle ein. Der volle klangvolle Ruf des Hintersitzers kam an den entscheidenden Stellen des Musikdramas, besonders in dem „Waldmonolog“, in dem „Schülerlied“ und in der Arie an Stolzing „Verachtet mich die Weisler nicht“, zu vortrefflicher Geltung.

Nun war Herr Salenius in der Rolle des Walthers Stolzing ein Leiden von der Sängerin durch eine starke Indisposition an der vollen Entfaltung seiner Stimmkräfte verhindert. Trotzdem konnte man an einzelnen Stellen des ersten Aktes, z. B. in dem „Kand an“ und im dritten Akt auf der Feinsinnigkeit bemerken, daß ihn die Partie gelanglich kam liegt. In der Szene des Hans Sachs bei der Erregungszustand machte sich die Weisheit des Hintersitzers mehrfach fühlbar bemerkbar. Darstellerlich muß Herr Salenius noch viel an sich arbeiten, vor allem sich noch größere Gewandtheit des Auftretens aneignen, wie sie einem jungen Walthers fehlt, der in höflicher Zucht und Sittlichkeit herangekommen ist.

Die Vorstellung, die wieder vor einem ansehend außerordentlichen Hause in Szene ging, wurde wieder durch den selbst teilten Beifall des Publikums ausgezeichnet. Dr. P. Herber.

### Symphonische Konzerte des Stadttheater-Orchesters.

(Berichtsteller: Geheimrat Richards.)

Leiter: Kapellmeister Ohnesorge.) Das letzte Abonnements-Konzert des Halleischen Stadttheater-Orchesters findet am 24. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Thalia-sälen statt. Als Gesangs-Solistin ist die Gattin des Kammerjüngers Walter Strohoff, Frau Verla G a e d i n i, S i e s c h o f f, gewonnen worden. Die Sängerin singt außer einer Mozart'schen Lieber von Hugo Wolf. Als symphonische Werke sind auf dem Programm: die A-dur (italienische) Symphonie von Mendelssohn, und die Fantastische Symphonie von Hector Berlioz.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Das neue Stück „Der aufsteigende Fackel“ hat bei der 2. Ueberrichtung aus ein gutwilliges Haus und exzelle wieder stürmische Zustimmung gefunden. Die Sängerin singt außer einer Mozart'schen Lieber von Hugo Wolf. Als symphonische Werke sind auf dem Programm: die A-dur (italienische) Symphonie von Mendelssohn, und die Fantastische Symphonie von Hector Berlioz.

arten an der Tages- und Abendtage. In Vorbereitung unter persönlicher Leitung des Komponisten ist vollständig aufgekommen Abonnement, Sonntag, den 23. Februar, „Grieg“, Operette in 3 Akten von Paul Lind. Ballets zu familiären angelegten Vorstellungen an der Vorverkaufsstelle des Stadttheaters.

### Weniger Kunstleben.

Gewandhaus, Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptstück am Donnerstag 10 1/2 Uhr. Programm: Wagner, Ginfonie Arthur, Puccini, Gebet aus „Tosca“, Rich. Strauß, „Die Göttergötter“, Schubert, drei Gesänge. Gesang: Frau Eva Pfaffle, C. C. Hen.

### Von den Hochschulen.

Für das Fach der Mineralogie habilitierte sich in Göttingen Dr. O. Wegel mit einem Probevortrag über „Die Einwirkung der Erzlagerstätten nach ihrer Entfaltung“. — In Danzig ist am 18. d. Mts. der Gelehrte der chirurgischen Abteilung am St. Marienkrankenhaus, Dr. med. Adolf Albert, am 18. d. Mts. in 60. Lebensjahre gestorben. — Dem Oberlehrer am Lehrerseminar in Straßburg Jakob Wolf ist vom Kaiserlichen Staatsrat der Titel Professor verliehen worden. Wolf ist stellvertretendes Mitglied der Preussischen Sachverständigenkommission. — Professor Dr. Georg Bessel, Privatdozent und zweiter Professor am anatomischen Institut der Universität Breslau wurde zum Kultusminister beauftragt, vom Sommersemester 1913 ab für die Studienarbeiten der Hochschulen in jedem Sommersemester eine verständliche Vorlesung über systematische Anatomie für Zahnärzte, und zweifachzeitig mikroskopische Übungen, in jedem Wintersemester ein einjähriges Kolleg über Entwicklungsgeschichte und topographische Anatomie sowie in Vertretungen für Zahnärzte entweder allein oder in Vertretung für Stinderhellfunde ist in der Geibelberger medizinischen Fakultät dem ersten Assistenten an der Stinderhellf. Dr. med. Franz Zuh, erteilt worden. — In Wien hat am 18. d. Mts. der Chirurg, a. o. Professor an der Universität und Vorstand der zweiten chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses, Privatrat Dr. med. Rudolf Franz, im 61. Lebensjahre.

### Chirurgie und Schiffs.

Eine außerordentlich interessante

überblickt über Leistungen der Chirurgie bei schweren



# Tulpe. Salvator-Bier.

**Walhalla-Theater**  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Autoliebchen.**  
Große Hofe in 3 Akten von Kren und Schönfeld.  
Musik von Jean Gilpert.  
Gefangnislager:  
Autoliebchen, Zwei-Acte.  
Verirrt doch mal! Fräulein, hüben Sie hüben tanzen?  
Das haben die Mädchen so gerne.  
Im Parkgarten ist Freiwasser. Die Wollst hat's was dabei.  
Heberall auch die Feiler! Heberall Bombenerfolg!  
Bedauernd verirrtes Orchester. Gemüth. Rechte.

**Deutscher Luftflotten-Verein.**  
Dienstag, den 18. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr in der  
Böge zu den fünf Kärmen, Albrechtstraße:  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
des Herrn Generalmajor J. D. V. Eckenbrocher  
„Ueber die Notwendigkeit einer starken deutschen Luft-  
flotte sowie über den Deutschen Luftflotten-Verein“.  
Eintritt frei. (28)

**Apollo-Theater.**  
Die tollste aller Burlesken  
Das Zuglück der Saison im „Lianontheater“ Berlin  
**Mein Baby**  
Burleske in einem Akt von Margaret Mayo, bearbeitet und  
in Szene gesetzt von Alfred Halm.  
mit **Ida Frey** vom „Lianontheater“ Berlin i. d. Hauptrolle  
In Berlin Hunderte von Aufführungen!  
Der größte Lacherfolg der Saison!  
Außerdem ein erfrischender Spezialitätenakt.  
 **Toni Rawel, Sängerin.**  
 **Yvonne et Erik, Gläubig Akt vornehmlichen Genres.**  
 **4 Silvana, atonische Tanz-Präparaten.**  
 **Mme. Anonyma, Deutschlands einzige Pantomime.**  
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise! Ende gegen 11 Uhr.

**Wehrkraftverein „Jungdeutschland“.**  
Die Mittelberverammlung in den „Germaniafölen“ am  
Dienstag, den 18. Februar, beginnt bereits um 6 1/2 Uhr.  
**Wratzke u. Steiger**  
Juwelen. (190) Halle a. S.

**Ballenstedt am Harz.**  
Städtisches Volkshochschule (Vollanstalt) mit Real-  
schule und Gymnasium. Städtisches Gymnasium für Schüler sämtlicher  
Klassen. Grotte, Kutt, großer Garten. Zentralheizung,  
elektr. Licht, beste Verpflegung, sorgfältige Aufsicht. Auch gute und  
preiswerte Pension in Familien. Beginn des Sommerkurses  
3. April 1913. Auskunft durch den Magistrat und den Direktor.

Der Ausschank unseres zu einer Weltberühmtheit  
gewordenen Spezialbieres

# Salvator

findet alter Sitte und Herkommen gemäß in München  
im März statt. Der Versand hat bereits begonnen.  
Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und  
nicht etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu  
erhalten, wolle man auch auf die nachstehend abge-  
bildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche ange-  
brachte Schutzmarke achten, die wie die Bezeichnung  
„Salvator“ selbst uns patentamtlich geschützt ist.



**Actiengesellschaft Paulanerbräu**  
**Salvatorbrauerei**  
München.

Generaldeput:  
**E. Lehmer, Biergroßhandlung, Halle a. S.,**  
Landsbergerstraße 7. (2439)

**Öffentliche Bekanntmachung.**  
Nur ganz kurze Zeit! Nur ganz kurze Zeit!  
Hierdurch mache einem pp. Publikum, Kunstliebhabern und Sammlern  
bekannt, dass ich meinen Kunstsalon in Berlin aufgelöst habe und meine  
ganze hervorragende Sammlung zu jedem nur eben annehmbaren Preise  
verkaufe. Vorhanden sind:  
**mehrere ganz selten antike Gobelins u. Antusson**  
aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert.  
Ferner eine grosse Sammlung  
**selten schöner alter u. neuer Perser Teppiche,**  
darunter: Tebriz, Kirman, Bochara, Turkestan, Mesched, Khorassan, Jorowhan,  
Afghanistan, Serabend, Hamedan, Sarouk, Bescher, Seidentepiche usw.  
sowie ein grosser Posten kleiner Brücken und Läufer.  
Ferner:  
**60 selten schöne Delgemälde**  
in prachtvollen Gold- und schwarzen Leisten-Rahmen,  
worunter Werke berühmtester Meister, wie Geheirat Prof. A. Achenbach,  
Düsseldorfer, Hans Schleich-Berlin, J. Allot, J. Jungblut-Düsseldorfer, Breitwieser-  
München, Stoll-Baumgarten, Terni usw.  
Ferner:  
**eine ganz selten schöne Silbersammlung,**  
bestehend aus 42 Teilen. Ausserdem  
**eine Sammlung alter orientalischer Waffen sowie**  
**mehrere orientalische Lampen**  
usw.  
Es ist jedem Sammler u. Kunstliebhaber dringend zu empfehlen, die Sachen  
zu besichtigen, da sich hier eine **nie wiederkehrende seltene Einkaufsgelegenheit**  
bietet und ich **diese Art mein ganzes Lager** zu jedem nur eben annehmbaren  
Preise zu verkaufen.  
Der Verkauf beginnt **Montag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr**  
im Saale **Hotel Goldener Ring, am Markt in Halle a. d. Saale.**

# Frank & Rothschild

Nur ganz kurze Zeit! aus Berlin.

Dienstag, den 18. Febr., abends 8 Uhr „Thaliafestsaal“  
**101. Philharmonisches Konzert.**  
Leitung: Prof. Hans Winderstein.  
**Richard Wagner-Gedächtnisfeier.**  
Solist: **Alfred Kase,** erster Bariton am Stadt-  
Theater in Leipzig.  
1. Huldigungsmarsch für König Ludwig II. 2. Eine  
Faustouverture. 3. Gesänge aus Tannhäuser: a) Blick  
ich umher; b) Lied an den Abendstern. 4. Siegfried-Idyll.  
5. Wotans Abschied und Feuerzauber a. Walküre. 6. Char-  
freitagsszauber. 7. Vorspiel zu „Parsival“. 8. Waldmonolog  
des Hans Sachs a. Meistersinger. 9. Meistersinger-Vorspiel.  
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der  
Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

**Konfirmanden-**  
Wäsche, Strammten, Handschuhe  
sehr preiswert.  
**Gust. Liebermann,**  
Geiststrasse 42 (Ecke Thaliasaal).

**Stadttheater in Halle.**  
Dienstag, den 18. Febr. 1913  
160. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.  
Nochmal! Zum 3. Male: **Nochmal!**  
**Der gutsitzende Frack.**  
Komödie in 4 Akten von  
Gabriel Trépo.  
Epielleitung: **Walter Sieg.**  
Personen:  
Erzengel Dub, A. Friedrich.  
Minister. . . . .  
Johannes Müller, Georg Trüdel.  
Bürgermeister. . . . .  
Stephanie, seine Frau M. Brandow.  
Emma, deren Tochter H. Richterberg.  
Althoff, Mitglied der  
Akademie. . . . .  
Laura, seine Frau. . . . .  
Hilfants von Jinto W. Braune.  
Georg u. Silberberg.  
Vizepräsident des  
Auto-Klubs. . . . .  
Hans Hofst.  
Theodor von Wahl,  
Direktor der Sozial-  
bahnen. . . . .  
Walter Sieg.  
Abolf Kürstner, Buch-  
händler. . . . .  
A. Schölling.  
Turner, Rettungsbe-  
richtiger. . . . .  
Otto Batry.  
Dr. Martin Sonn-  
hag. . . . .  
Rud. Nieß.  
Leonid Kuber, . . . . .  
Schneidermeister. C. v. Weller.  
Irene, seine Tochter H. Welden.  
Anton Weller. . . . .  
H. Welden.  
Franz Havelka. . . . .  
Hans Gerner.  
Josef Bauer. . . . .  
Wahlgeschiffen.  
David Stern, Ge-  
treidehändler. . . . .  
A. Stahlberg.  
Willy, seine Tochter W. Derta.  
Josef, Diener bei  
Heiner. . . . .  
Mag. Zink.  
Peter, Diener bei  
Weller. . . . .  
Otto Krabl.  
Nach dem 2. Akt längerer Pause.  
Aufführung um 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende vor 9 1/2 Uhr. (2712)

Dienstag, den 18. Februar, nachmittags von 5 Uhr ab  
Vorführung des **Meisterspiel-Reproduktions-Pianos**  
sowie des **Kunstspiel-Pianos** (2728)  
**„Duca“**  
sowie des **Kunstspiel-Pianos**  
**„Autopiano“.**  
**C. Rich. Ritter,** Leipziger-  
strasse 73.

**Winterkonzert**  
der  
**Sängerschaft „Fridericiana“**  
zu Halle a. S.  
Mittwoch, den 19. Februar 1913, abends 7 h pr.  
im Saale der „Berggesellschaft“.  
Leitung: Universitäts-Musikdirektor Prof. **Friedrich**  
**Brandes-Leipzig.**  
Solistin: Fräulein **Senta Wolschke-Leipzig.**  
Orchester: Das **gesamte Stadttheater-Orchester.**  
— Ritter-Filikel.  
Karten zu 2.00 Mk. und 1.50 Mk. sind vom 10. Februar  
ab in der Hofmusikalienhandlung **H. Hothan, Grosse**  
Ulrichstrasse, zu haben. (513)  
Karten für Studierende zu 1.00 Mk. beim Kastellan.

Mittwoch, den 19. Febr. 1913  
161. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.  
Schülerarten a. 1.30 Uhr. an der  
Loge- und Abendkasse.  
**Romeo und Julia.**  
Im **Weinhaus Broskowski**  
reichhaltige Auswahl  
aussergewöhnlicher Delikatessen zu  
kleinen Preisen.  
**Naturreine Weine**  
hervorragender Qualität.  
**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
Neues Theater: Dienstag: **Morian**  
Gener. — Mittwoch: **Gefühllos.**  
Operetten-Theater: Dienstag:  
Der **Waldschänke.** — Mitt-  
woch: **Gefühllos.**  
Schauspielhaus: Dienstag: **Das**  
Kind. — Mittwoch: **Gefühllos.**  
**Wagburg.**  
Stadt-Theater: Dienstag: **Robert**  
grin. — Mittwoch: **Die**  
**Defian.**  
Sof-Theater: Dienstag: **Die**  
Name des Verlebten. Hierauf:  
Tänze von **Esra** und **Berta**  
Bierenthal. Zum Schluss:  
Brüderlein **Wein.**  
Sof-Theater: Dienstag: **Das**  
Hochzeit. — Mittwoch: **Die**  
Journalfreier.  
**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Dienstag: **Der**  
Friedrich. — Mittwoch: **Manon.**

**Zoo.**  
Donnerstag, 20. Februar,  
abends 7 Uhr  
im Festsaal mit d. prächtigen  
Decorationen vom Bauern-  
fest der Freien Künstler-  
Vereinsausgabe  
**„Ein Abend in Tegernsee“**  
Konzert **Bauern-Kapelle.**  
Vorrede eines  
**Unterländer-Crios**  
Eintrittspreis: 35 Pf.  
Für jeden Bekund (auch für  
Kinder von 5 Jahren und  
Vortagskarten) ist der Kauf  
eines Zirkulars (20 Pf.)  
obligatorisch. (2730)

**KUNST VEREIN**  
Salzgrafenstrasse 2 II  
(Volkeleschalle).  
Mittwoch, d. 19. Februar,  
abends 8 1/2 Uhr  
Vollständige Führung durch die  
Ausstellung von Gemälden von  
Emil Solde unter Leitung von  
Dr. Freyer. Eintritt 20 Pf.

**David's Nährwieback.**  
Kindern und Erwachsenen, ins-  
besondere **Rekonvaleszenten,**  
ärztlich empfohlen, weil leicht  
verdaulich, sehr wohlschmeckend  
und unbezweifelbar haltbar. (2726)  
**Johannes David, Konditor,**  
Geiststrasse 1.

**Friedrich Kohls Restaurant**  
„Zum Schültheiss“, in d. Nähe  
Dienstag, den 18. Februar et.  
Großes  
**Schlachtfest**  
Früh: **Wurstschinken, abends:**  
Suppe und div. frische Wurst.

**Franszösische**  
**Kaiser - Panorama,**  
Gr. Ulrichstrasse 4/5.  
**Riviera.**

**die Auskunftei**  
Berlich & Greve, Halle a. S.,  
erhält Auskünfte über Vermögens-,  
pöte-, Familien- und Privat-Verhältnisse aller  
alle Plätze der Welt. Buchhaltungs- und  
Ermitlungen aller Art streng diskret.

Sür die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale), Telefon 8108 u. 8109.





# Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

**Kaiser und Kaiserin.**  
 Berlin, 17. Febr. Der Kaiser besuchte heute vormittag den Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg.

**Die Tagung des Bundes der Landwirte.**  
 Berlin, 17. Febr. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde heute mittag im Gürtschhaus durch den Vorsitzenden Frhr. v. Wangenlein eröffnet. Anwesend waren etwa 7000 Personen.

Zu seiner Eröffnungsvorrede befragte der Vorsitzende, ob im vorigen Jahre aus Anlaß der angelegten Reichs- und Provinzial-Eisenbahnen eine Beschränkung in den landwirtschaftlichen Leistungen erfolgt worden sei. Von einer Beschränkung könne keine Rede sein. Ferner schloß mit einem begeisterten aufgenommenen freudigen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die Freien Städte. Die Verammlung sang „Gott der im Siegertranz“. Es wurde beschlossen, an den Kaiser ein Guldengroschentelegramm abzusenden.

**Frankreichs Verognisse.**  
 Paris, 17. Febr. Unter Hinweis auf die geplante deutsche Heeresvermehrung schreibt der „Gaulois“, er wüßte, daß die Potitiam, die der neue Präsident der Republik, Poincaré, in den nächsten Tagen an das Parlament richten werde, ohne jene Vergrößerung, aber mit dem Gefühl unbeeinträchtigt, den Franzosen sagen würde, daß auch für einen Krieg auf dieser Erde und eine Geächtetheit, die die bewährte Opfer verlange. Wenn das Parlament es wagen sollte, seine Wehrkräfte höher zu stellen als das nationale Interesse, dann würde die öffentliche Meinung das Parlament einwirken lassen. Sollte aber, was unmöglich er scheint, die öffentliche Meinung sich derselben Wehrvergrößerung wie ihre Abgeordneten hingeben, dann würde Frankreich einen Unheil fürchterlicher als dem von Sedan entgegengehen.

**Der Krieg auf dem Balkan.**  
 Sofia, 17. Febr. Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Bulgaren behaupten ihre Stellung bei Tschataldcha und Bulair. Die Konstantinopeler Nachrichten, daß vorgerichtet ein bedeutender Kampf bei Bulair stattgefunden habe, ist unwichtig. In Wahrheit wurde nur eine Sanitäts-Abteilung, die zur Vergütung der türkischen Gefallenen ausgerückt war, die noch seit der Schlacht von

S. d. M. vor der bulgarischen Front lagen, aus der türkischen Stellung beschossen. Als die Abteilung sich zurückzog, wurde das Feuer eingestellt.

**Malta, 17. Febr. (Heute.)** Der türkische Kreuzer „Gamidje“ hat in der vergangenen Nacht 1 Uhr den Hafen verlassen.

**Zur Lage.**  
 London, 17. Febr. Die „Times“ schreibt: Die andauernde Entschlossenheit der Mächte, die Sache des Friedens zu fördern, ist einer der wenigen Hoffnungszeichen in der allgemeinen Lage. Diese Entschlossenheit ist sehr deutlich und von größter Bedeutung. Es wird allerdings zugegeben, daß die Reichsregierung kein vollständiges Einverständnis über die Zukunft Albanens erzielt haben. Für uns, und wie wir glauben, für alle Staatsmänner und selbständigen Denker ist es einwandlos klar, daß irgend ein Staat sich wegen einer so kritischen Frage in einen Krieg bringen müßte. Wir haben kürzlich mit Freude den Artikel des Wiener „Freundenblattes“ gelesen, der berichtet, daß das, was noch an Differenzen zwischen Österreich und Rußland übrig bleibt, keine wirklichen Interessenkonflikte mehr darstellt. Wir behaupten, daß eine gewisse Partei in Rußland — anstatt diese Erklärung zu begrüßen — die Gelegenheit ergreifen hat, eine noch aggressivere Haltung einzunehmen als zuvor. Heute begrüßen wir mit nicht geringerer Genugthuung auch die Erklärung des „Freundenblattes“ und die kluge und offene Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Dieses Organ weigert sich entschieden, die öffentlichlich verbreitete Auffassung anzunehmen, daß die Mission des Prinzen Hohenzollern in Petersburg von Mißerfolg begleitet gewesen sei. Es glaubt im Gegenteile, daß die politische Fühlung zwischen den beiden Kaisern und den beiden benachbarten Staaten zur Erzielung des Balkanfriedens beitragen werde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ behauptet nicht, daß die Lage betreffend Belgien, sei entfällt sich jedes trübsüchtigen Optimismus; aber zugleich ermutigt sie die schüchternen Hoffnung auf den gefundenen Sinn und den guten Glauben Europas.

**Die Revolution in Mexiko.**  
 Mexiko, 17. Febr. Der Waffenstillstand ist heute vormittag für beendet erklärt und der Kampf von beiden Seiten mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen worden.

**Washington, 17. Febr.** Madero hat an den Präsidenten Laß telegraphiert, es bestehe keine Gefahr für die Angehörigen der Vereinigten Staaten, wenn sie sich aus der Gefehrenszone entfernten. Die Regierung übernehme die Verantwortung für allen materiellen

Schaden, der Ausländern erwachse, und bitte Laß, keine Tubepienandung in Mexiko zuzulassen, weil eine solche schreckliche Folgen haben und die Lage noch ernster gestalten würde.

**Washington, 17. Februar.** Das Kabinett der Vereinigten Staaten ist heute früh zusammengesetzt. Es telegraphierte als Antwort auf Maderos Bitte um Aufklärung, welche Politik die Vereinigten Staaten zu verfolgen gedächten, deren Politik bleibe dieselbe wie in den beiden letzten Jahren. — Nach einem Telegramm des Vizepräsidenten Wilson in Mexiko hatte Wilson am Sonnabend früh eine Konferenz mit seinen englischen, deutschen und spanischen Kollegen, um die Lage zu besprechen. Das Auto, das den englischen Gesandten abholen sollte, wurde von Geschossen der Bundesstruppen getroffen, obwohl ein Oberst und sechs Soldaten der Bundesstruppen in dem Auto saßen.

**Die chinesischen Kollektionen.**  
 Peking, 17. Febr. Nach dem toben ausgegebenen vollständigen Bericht der Zollverwaltung vom Jahre 1912 sind die Einnahmen an Zöllen im letzten Jahre die höchsten in der Geschichte des Reiches. Die Gesamteinnahmen betragen 6.000.000 Pfd. Sterling oder 1.224.000 Pfd. Sterling mehr als im Jahre 1911, das bisher die Höchstsumme an Zöllen aufzuweisen hatte. Die Einkünfte verzeichnen in diesem Jahre noch erheblich höher auszufallen.

**Zum Leichenfang auf dem Tempelhofer Felde.**  
 Berlin, 17. Febr. Bei der aufgefundenen Leiche auf dem Tempelhofer Felde scheint es sich um den Verlierer Tich aus Weihenstephan zu handeln, der allem Anschein nach Selbstmord begangen hat. Er soll seiner Brauerin gegenüber bedeutende Verbindlichkeiten und auch sonst größere Verpflichtungen gehabt haben. Den Verlierer, der er bei sich hatte, scheint ein Leichenfledderer an sich genommen zu haben. Seine Uhr hatte Tich abgedeckt in der Wohnung zurückgelassen. (Siehe „Aus Naß und Fern“.)

**Drei Personen in Lebensgefahr.**  
 Potsdam, 17. Febr. Bei einem Feuer, das heute nacht hier ausbrach, gerieten drei Personen in Lebensgefahr. Zwei waren durch Rauchvergiftung bereits dem Tode, doch gelang es der Feuerwehr, sie ins Leben zurückzurufen.

**Folgenschwere Explosion.**  
 Paris, 17. Febr. Bei einem Brande in einer Bäckerei ereignete sich eine Explosion, durch die 13 Feuerwehrleute und Polizeibeamte schwer verletzt wurden.

**Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S.)**  
 Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Wechsel-Kurse.		Schluss-Kurse.	
London 100/100	100.00	Deutsche Reichsbank	100.00
Paris 100/100	100.00	Bayrische Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Preussische Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Österreichische Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Italienische Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Portugiesische Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Spanische Bank	100.00
London 100/100	100.00	Russische Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Japanische Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Indische Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Chinesische Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Australische Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Neuseeländische Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Argentinische Bank	100.00
London 100/100	100.00	Peruanische Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Brasilianische Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Chilene Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Uruguayische Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Venezolanische Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Kolumbianische Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Guatemaltekische Bank	100.00
London 100/100	100.00	Honduranische Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Nicaraguanische Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Kostarikanische Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Salvadorische Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Panamanische Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Kubanische Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Haitianische Bank	100.00
London 100/100	100.00	Dominikanische Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Jamaikanische Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Trinidadische Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Barbadische Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Antigua-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Bahamatische Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Neufundlandische Bank	100.00
London 100/100	100.00	Yukon-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Alaska-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Idaho-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Montana-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Wyoming-Bank	100.00
London 100/100	100.00	Utah-Bank	100.00
Paris 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00
Brüssel 100/100	100.00	Kansas-Bank	100.00
Amsterdam 100/100	100.00	Oklahoma-Bank	100.00
Madrid 100/100	100.00	Colorado-Bank	100.00
Barcelona 100/100	100.00	Arizona-Bank	100.00
Lissabon 100/100	100.00	Nebraska-Bank	100.00



Das Testament des Präsidenten.

M. G. Paris, Mitte Februar.

„Papa Hallières“ steht im Begriff, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Auf den Boulevarde verkaufen Gerichte Samolet nicht etwa sein Bild (damit ließe sich kein Geschäft machen), sondern eine humoristisch-littrische Darstellung seines Ausganges aus dem Elysée, eine Witzzeichnung, wie er dümmel und — demokratisch — einen Witzortensweis, wie er dümmel und — demokratisch — einen Witzortensweis, wie er dümmel und — demokratisch — einen Witzortensweis...

„Teure Mitbürger! Ich verlasse euch und gehe fort. Noch sieben Jahre rastloser Arbeit, während deren ich mit meinem Augenblick der Ruhe gönnte, glaube ich, mir große Verdienste um das Vaterland erworben zu haben. Ich habe eine gehörige Portion Kaiser, Könige, Fürsten und Großfürsten bei mir empfangen, und sogar den König Edward mit seinen berühmten Zängerinnen. Zu meinem Nachteil und ohne falsche Bescheidenheit muß ich gestehen, daß sie sich über mich nicht zu beklagen hatten. Ich hätte ihnen kein zu Ansehen „feststellen“ vor, und auf die Kosten ich es habe nicht an, ich ging sogar selbst zu dem Markthalle, um die besten Wägen für sie auszuwählen. Ihr erinnert euch, daß ich aus parlamentarischen Diensten des Elysées zum Teil entfernt wurde; aber meine alte Arbeit bereitet den Fürstlichkeiten ein gutes Essen. Sie glänzte besonders in der „Präparierung des „Boeuf à la mode“, und zwar bereit, daß meine durchsichtigen Gänge gar nicht anderes mehr offen wollten. Meine Frau und ich waren darüber nicht unangehen, denn wir hatten auf diese Weise stets Vorkat für die ganze Woche und konnten gehörige Ertragsnisse machen. In ganz Europa, Asien, Afrika, Ozeanien und selbst in Pantin (Arbeiterort) von Paris. Die (Web-) sprache man von nichts anderem als meinem berühmten „Boeuf à la mode“. Von allen Seiten strömten die Botschaften und Gesandten der fremden Mächte im Elysée zusammen, um das Rezept davon zu verlangen. Natürlich bewilligte ich mich, es ihnen feierlich und sogar gratis zu beschicken. Auf diese Weise habe ich Frankreich die Symphonien der ganzen Welt erworben.“

Soll ich von meinen politischen Arbeiten Rechenschaft ablegen, so möchte ich zunächst an die Vergewaltigung Colloids erinnern. Alle Welt hat mir aus diesem Akt der Wille einen Strich drehen wollen. Aber warum? Was hatte er denn Großes verbrochen? Woß ein kleines Mädel verwegentlich und ernordet! Und dabei hatte er ein tobiß in einem Saal und führte sie zu einer Stunde lang auf der Plattform der Tram spazieren. Das Mutter von einem Mädel! Wer dürfte mir nach dieser Erklärung der Affäre noch etwas vorhalten?! — Ich habe während meines Septennats eine nicht zu knappe Anzahl roter Bänder verteilt, und ich wage zu behaupten, daß alle diese Leute die Ehrenlegion reichlich verdient hatten. Ich dekorierte die Kleiderhändler, die Seifenhändler, die Schmiedefabrikanten, die Strumpffabrikanten, die Weinbändler und sogar bisweilen Leute, die gar kein Meier hatten. Man hat mir vorgeworfen, daß es andere gäbe, die einer solchen Auszeichnung würdiger gemein wären, z. B. die Gelehrten, die Erfinder, ja sogar die Schriftsteller. Aber was will man? All diese Leute trieben keinen Handel und hatten nicht einmal eine Ausstellung beüchtigt; war also nichts zu machen.

Streichen wir einen Moment von meinen berühmten Tugenden. In der Tat, das war eine anstrengende Arbeit! Ich hab alle feinen Herrschaften ein, sogar die Senatoren und die Minister. Na, es gab welche unter ihnen, die man wegen ihrer idealenen Klugheit eben für Marquis, denn für Sozialisten gehalten hätte. Wenn ich nach der Klugheit von der Jagd im Elysée Gerate abließ, fehlte diesen Vertretern der „antifaktischen Demokratie“ doch noch das Stotium der Zeit Louis XV. und der Stofbegeen an der Seite — und die hante noblesse wäre fix und fertig gewesen.

Als Vermächtnis hinterlasse ich meinem Nachfolger des Elysées, da das Palais ist die Möbel mir leider nicht

gehören. Zweitens meine Schreibmaschine, deren ich mich nicht bedient habe. Drittens meine berühmte Köchin, die durch ihr „Boeuf à la mode“ unserer Diplomatie wertvolle Dienste geleistet hat. Ich bitte, ihr Gehalt um mindestens einen Franken fünfzig pro Monat zu erhöhen — die brave Frau hat's verdient. Da es herzlos von mir wäre, den Armen und Unglücklichen der Hauptstadt nicht wenigstens etwas zu hinterlassen, was ihnen Hilfe in ihrer Notlage bringen könnte, so erteile ich hiermit einem jeden von ihnen meinen präsidialpflichtigen Segen. Das ist mein letzter Wille. Amen!

Provinz Sachsen und Umgebung. Delegiertentag des Kreisärzterverbandes Sangerhausen.

Am 16. d. M. am Sonnabend in Sangerhausen stattgefundenen Tagung nahmen 132 Delegierte, die 72 Kreise vertreten, und 11 stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teil. Der Geschäftsbericht genehmigte den langjährigen Vorsitzenden, Hauptmanns Herzog, dessen Abtreten durch Erheben von dem Tische geehrt wurde. Der Mitteljahresbericht betrug Anfang 1912: 3885; darunter 64 Ehrenmitglieder und 828 Kriegsveteranen. In den Vorstand neu eingetretene sind Oberbergrat Monneberg, Altera und Tierarzt Koch, Kellera. Unterstützungen sind gemindert und 1600 Mk. an 112 Kameraden 61 Wimen, 8 gesehene Godegellen fest gesetzt. Bürgermeister Knobloch, Sangerhausen, der an Stelle des erkrankten Vorsitzenden den 2. Tages Verhandlungen leitete, teilte einiges aus der Verammlung des Stoffsäuerbundes, die auf dem Schiffsäuer am 8. und 9. September b. J. stattfand, mit: Die Wasserzehrungsverhältnisse auf dem Schiffsäuer sind nach großen Schwierigkeiten in betriebsbereite Weise gelöst. Die schwanenburgische Regierung hat jetzt gestattet, daß Kogiergeräte auf dem Schiffsäuer länger als einen Nachher besetzt werden können. Es ist ein Wandel an Räumen herausgestellt, deshalb soll täglich ein Flügel mit 20 bis 30 Kogier- und sonstigen Räumen angebau werden. Der Wirt des Schiffsäuer, Meisterrant, Schall, hat sich bereit erklärt, die Bauarbeiten auf 4 Prozent zu vergüten. Das Gesamtvermögen des Schiffsäuerbundes beträgt 1922 918 Mk. Die Wählungen auf dem Schiffsäuer sind völlig schlußbereit. Das nächste Amt wird am 1. August 1913. Eine Umfrage des Vorstandes des Landesärzterverbandes betr. Kriegervorteilgefahren führte eine lebhaftige Aussprache herbei. Es handelt sich um einen beim Abgeordnetenrat in Breslau zu stellenden Antrag vom 1. Januar 1914 ab die Zahrebeiträge auf 1,50 Mk. zu erhöhen, wovon der heilauß große Teil (2/3) zum Ausbau des Unterstützungswesens verwendet werden soll. Großenteils erklärte man sich gegen eine Erhöhung überhaupt, einige erklärten sich mit einer teilweisen Erhöhung einverstanden. — Das Regierungsjubiläum des Kaisers soll Sonntag, den 15. Juni in Sangerhausen gefeiert werden, und zwar als Kriegerveteranentag in Verbindung mit dem Delegiertentag. Der Senat in Weimar hat sich über die Jugendpflege und empfiel die Beteiligung der Kriegerveteranen angehängt. Der Fonds zum Regierungsjubiläum des Kaisers beträgt jetzt 1150 27 Mk. — Die Godegellen ergab 243,40 Mk. — In die Tagung schloß sich eine kleine Feiertagstanz an.

Eichsfelder Handwerkeritag.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und einer Reihe anderer Gäste fand am Sonntag nachmittag in Heiligenstadt ein von ca. 300 Handwerkmessern aus den Kreisen Heiligenstadt, Wehrdis und Mühlhausen bediente imposante Handwerkerentammling statt. Die Eröffnungsansprache hielt der Vorsitzende des Eichsfeldischen Handwerkervereins, Handwerkmessergemeinschaft W. Wand-Heiligenstadt, der insbesondere die Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenchlusses der Handwerker betonte und den Beitritt zu der neugegründeten Eicheklasse für die eichsfeldischen Handwerker empfahl. Es folgten dann zwei interessante Vorträge: Handwerkerentammler Seimlitzler Dr. Martin Heiligenstadt sprach ausführlich über die Bekämpfung der Tuberkulose im Handwerkerstande. Den zweiten Vortrag hielt Obermeister Hugo Schmitz aus Kölln über „Die wirtschaftliche Lage des Handwerkers, sowie über die Verhältnisse in den verschiedenen Gewerbezweigen“. Die Vorträge wurden mit großem Interesse und Beifall aufgenommen und riefen eine anregende Debatte hervor.

Zur Landtagswahlbewegung.

Schweinitz-Wittenberg. Die nationalliberale Partei im Wahlkreis Schweinitz-Wittenberg hat für den kommenden Landtagswahlkampf dem Regierungsrat Gernich in Berlin die Kandidatur für diesen Kreis angeboten. Wie die „M. Z.“ hört, hat Regierungsrat Gernich sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen. Aus Wamburg-Weisenfels-Rei. Wie der nationalliberale Verein für Zeit und Umgebung dem M. Z. u. a. schreibt, sehe sich die nationalliberale Partei des Wahlkreises für die bevorstehende Landtagswahl genötigt, selbstständig mit zwei nationalliberalen Kandidaturen vorzugehen. Sie habe damit auch im Sinne jener unerschütterlichen Wegbegleiter Verhandlungen (sogar Wahlabschlüssen) vom 27. Dezember dieses Jahre für Wamburg-Weisenfels-Rei ausdrücklich zwei Kombinationen vorgesehen: Entweder einen Fortschrittler und

einen Nationalliberalen oder zwei Nationalliberale. „Von einer Ablehnung oder gar Gefährdung des nationalliberal-fortschrittlichen Wahlabschlusses kann also keine Rede sein“, so schließt die Zufahrt.

Der landwirtschaftliche Verein Grofe (Anhalt).

Hielt am letzten Sonntag nachmittag seine zweite diesjährige Versammlung in Großhof „Zum Erbsenweg“ ab. Sie war sehr gut besucht. Herr Gerichtsassessor Schneider aus Dessau hielt einen Vortrag über: Die Mechtverhältnisse für den Besitzer auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Anhaltischen Gesetzes in Bezug auf Grenzstreitigkeiten und Grundstücksbeeinträchtigungen. Der Referent kam zunächst auf die gesetzlichen Bestimmungen des Eigentums bei Grundstücken im Interesse der Allgemeinheit zu sprechen. Sodann behandelte er das Enteignungsverfahren. In ausführlicher, anschaulicher Weise vorbereitete er sich darauf über die Eingangsfragen des Eigentums im Interesse des Nachbarn. Die Zuführung von Gasen, Dämpfen, Geräuschen, Rauch, Staub usw. kann der Grundeigentümer nicht verhindern, sondern nur auf Beseitigung von Eintrübnissen Hagen, welche die benachteiligte Nutzung ausschließen oder er kann Schadenersatz verlangen. Redner behandelte sodann das Nachbargangs- und Lebensrecht. Wurden eines Baumes, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, kann der Eigentümer abschneiden und behalten. Dasselbe gilt von herübertragenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Nachbar eine angemessene Pflanz zur Befestigung gestiftet hat und diese verfallen ist. Der Eigentümer muß die eingedrungenen Wurzel und herübertragenden Zweige dulden, wenn sie die Benutzung des Grundstücks nicht beeinträchtigen. Fremde, die von einem Baume auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Der Referent verbreitete sich sodann über die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Liebkuchen, Rohwe, die Grenzen der Grundstücke, und zwar über Grundstücksvermehrung, Grenzstreitigkeiten, Grenzungen, Räume auf der Grenze und über das Vergebot. Der 14stündige Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und der Vorsitzende dankte namens des Vereins für die lehrreichen und interessanten Ausführungen. In den Vortrag wurden eine lebhaftige Besprechung. Darauf wurden die verschiedenen Eingänge beantwortet. Die nächste Sitzung wird auf Anfang März festgesetzt. Herr Kantor Müller in Rathmannsdorf soll eingeladen werden, einen Vortrag aus dem Gebiet des Obstbaus zu halten.

Zum Schifferfest.

Am 15. d. Mts. hat auch in Langenur die der Schifferfest begonnen, ebenso in anderen altmärkischen Orten an der Elbe. Arbeitswillige Bootleute wurden unter polizeilicher Aufsicht zur Arbeit an den Booten geführt, bei die Schifferfest sehr vorübergehend. Ein Zangenfest und Feuerunter wurde in Magdeburg wegen Aufregung und Gewalttätigkeiten verbotet. Auch aus Pader werden Anstimmigkeiten gemeldet, die durch den Streik hervorgerufen sind.

Nordhäuser Wohlfahrtsausstellung.

Aus Nordhausen wird uns unter dem 16. Februar geschrieben: Im Nordhäuser ist in unserer Stadt mit Unterstützung der Kreisverwaltung des Kreises Nordhausen und durch freiwillige Gaben eine Nordhäuser Wohlfahrtsausstellung (für Vorkollegenbetriebe und Jugendpflege) im Werte von nahezu 5000 Mk. entstanden, zu welcher unsere Stadtverwaltung ein reiches Ausstellungsmaterial zur Verfügung gestellt hat. Diese Wohlfahrtsausstellung ist nicht nur in unserer Stadt und in fast sämtlichen Ortsteilen des Nordhäuser Kreises (Schiffahrt, Hohenstein, Jander) sondern auch bereits in 24 Orten der Provinz Sachsen unter dankenswerter Mitwirkung der Kreise gezeigt und von rund 50 000 Personen besucht worden. Wie wir hören, hat der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen das Protektorat über diese Ausstellung übernommen, und die Hauptstelle für Gäuglingspflege fördert die Gode. Der Nordhäuser Magistrat hat dem Heiligen Volkshausler Tzeme zu der Leitung dieser Wohlfahrtsausstellung mit Zustimmung der Regierung ein Jahr Urlaub bewilligt und wird Herr Tzeme diese ehrenvolle und gemeinnützige Ausstellung in vielen Städten und Ortsteilen unserer Provinz zeigen. Der Eintritt zu dieser Ausstellung ist überall frei, da die Städte die entstehenden Kosten decken. Ein von Herrn Tzeme verfertigter und bereits in zweiter Auflage erschienener „Führer durch die Wohlfahrtsausstellung“ bietet das Nötigste.

Ingländisch-Chronik.

In Woltersdorf (Bez. Magdeburg) ist am Sonnabend mittig in der Wohnung des Arbeiters Jerd, dessen 34jährige Tochter erkrankt. Die Eltern befinden sich außerhalb des Hauses auf Arbeit und die ältere Schwester hatte die Wohnung auch auf einige Zeit verlassen. Das Kind spielte dicht am Ofen, aus dem nachmittags durch Funken Spritzer und andere Gegenstände in Brand gerieten. Hierdurch entzündete sich ein harter Brand, in dem das Kind erkrankte. Herr Schloßmeister Meine aus Salzwedel erlitt auf einer Geschäftsreise mit seinem Automobil einen Unfall, bei dem er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Der auf dem Hauptbahnhof zu Frankfurt verunglückte Rattenführer Oskar Spring ist im Krankenbause seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

Frühjahrs-Neuheiten

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Kostüme, Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Morgenkleider. — Billig gestellte Preise. —

Mass-Anfertigung in bester und preiswerter Ausführung.

Bruno Freytag,

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.





# Buchdruckerei Otto Thiele,

Leipzigerstrasse 61/62.

Halle a. d. Saale.

Franckestrasse 9/10.

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

## Anfertigung von Drucksachen aller Art, wie:

Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Broschüren, Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Programme, Einladungen, Menükarten, Tanzkarten, Visitenkarten, Adresskarten usw.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden u. Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Stereoaufnahme an den hiesigen hiesigen höheren Lehranstalten.  
a) **Stadtschulmannschaft.**  
Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April 1913, vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.  
**Berichte.**  
Das Schuljahr beginnt Freitag, den 4. April 1913, vormittags 9 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen. Die für O3 angemeldeten Schüler vermelden sich am 4. April vormittags 9 Uhr in der Aula.  
Anmeldungen für das Gymnasium und die Vorstufe werden an den Wochentagen von 12-1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.  
b) **Städtische Oberrealschule.**  
Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April 1913, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.  
Anmeldungen werden an den Wochentagen (außer Donnerstagen) von 11-12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.  
c) **Reformalschulmannschaft.**  
Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April 1913, vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen im Reformalschulmannschaft, Briefentwürfe 3/4.  
Anmeldungen werden an den Wochentagen von 12-1 Uhr im Amtszimmer des Direktors, Sophienstraße 37, entgegengenommen.  
d) **Städtisches Real- und Studieninstitut.**  
Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April 1913, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten SchülerInnen. Die Aufnahme der SchülerInnen für Klasse X findet Freitag, den 4. April, vormittags 10 Uhr in der Aula statt.  
Anmeldungen werden an den Wochentagen (außer Sonnabenden) von 12-12 1/2 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.  
Die Anmeldungen zu den unter a-d aufgeführten hiesigen höheren Lehranstalten müssen bis zum 3. Februar 1913 erfolgen. Spätere Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn in den eingetragenen Klassen noch Platz vorhanden ist.  
Bei der Anmeldung sind mitzubringen: Der ausgefüllte Anmeldebogen, Geburts-, Tauf- und Taufschein.  
Die Anmeldebögen sind bei dem Hausmann der betreffenden Schulzentrale zu holen.  
Vor der Aufnahmeprüfung ist nach das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule vorzulegen.  
Halle a. S., den 24. Januar 1913. Der Magistrat.

### Anschiebung.

Die Verlegung der für das Rechnungsjahr 1913 benötigten ca. 1025 t ansehnlicher bzw. schmiedeeiserner Maschinen, Walzen und 75 t Formeisen in Gus- oder Schmiedeeisen sollen nach Wahl vergeben werden.  
Angebote werden zum 3. Febr. mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen. Aufschlag bleibt vorbehalten. Die Bedingungen und Bedarfsnachweisung liegen in unserem Büro, Unterwall 12 zur Abholung bereit.  
Halle a. S., den 15. Februar 1913. 2727  
Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

### Verkauf von Altmaterialien.

Die Unterwall 12, Abspaltweg 7, Krausenstraße 5 und auf dem Sammerweg 1 in Hiesigen Materialien, als Gus-, Schmiede-, Schmiedeeisen, Branntsch, Metall, Eisen und Zinkblech, alte Gasometer mit Blechtrichter, Säcke, Pressen, Schläuche u. Gummi sollen an den Heiligtenden verkauft werden.  
Schriftliche Angebote sind bis Donnerstag, den 20. d. Mitts., verlegt und mit entsprechender Aufsicht versehen, in unserem Bureau, Unterwall 12, abzugeben, wofür die Verkaufsbedingungen eingehender und Anbotsformulare in Empfang genommen werden können.  
Halle a. S., den 15. Februar 1913.

### Die Verwertung der städt. Gas- und Wasserwerke.

270. Versteigerung im hiesigen Rathaus am Febr. 20. d. 3. März 1913 und folgende Tage, außer Sonnabenden, sollen uneingelagerte Waaren veräußert werden, über welche im März und April 1913 die Wandzeitung Lit. T. Nr. 20/133 bis Lit. T. Nr. 20/228 ausgestellt worden sind und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber, Juwelen und Goldmünzen aller Art begonnen wird.  
An das hiesige Handelsregister Abteilung B bei 62 betreffend Scheidelf. Sandberger von Rautsch, Kämpf & Co., Stenographen-Gesellschaft auf Aktien in Halle S., ist heute eingetragen: Dem Carl Colberg und dem Carl Heubach in Halle S. ist Vorzug dergestalt erteilt, daß sie in Verbindung mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder einem anderen Vorzugsurteil zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma befugt sind.  
Halle a. S., den 13. Febr. 1913. Städt. Amtsgericht, Abt. 19.

### Wegen Erteilung.

ist ein Grundstück in der Dörferstraße, nahe dem Reformationspark, bestehend aus 5800 qm, Wiesengrass für 78000 M. mit 8000 M. Anpflanzung und festen Gebäuden sofort zu verkaufen. Anfragen an Rudolf Mosse, Halle a. S., unter B. N. 7957.

### Hallesche Pfännerschaft

— Aktiengesellschaft. —  
Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Dienstag, den 11. März 1913, mittags 12 Uhr im „Hotel zur Stadt Somburg“ in Halle (Saale) stattfindenden  
**1. ordentlichen General-Versammlung**  
ergebnis ein.  
Tagesordnung:  
1. Vorlage der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1912.  
2. Festsetzung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für 1912, Verteilung des Reingewinnes.  
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.  
4. Abwahl zum Aufsichtsrat.  
5. Wahl von Revisoren.  
Nach § 15 des Gesellschaftsvertrages haben die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, ihre Aktien ohne Stimmbezugschein und Zettel oder bei den der Pfännerschaft beim, einem der hiesigen Notare erteilten Hinterlegungschein spätestens bis Sonnabend, den 8. März d. J., mittags 1 Uhr bei der Generalverwaltung der Gesellschaft zu Halle (Saale) oder bei einem der nachgesetzten Geschäftsführer und zwar:  
H. F. Lehmann, Halle (Saale),  
Delbrück, Schickler & Co., Berlin W. 66, Mauerstraße 61/62,  
Gebrüder Schickler, Berlin C., Gertraudenstr. 16-17, während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen. Bei der Hinterlegung ist ein doppeltes Nummernverzeichnis einzureichen. Eines dieser Verzeichnisse wird mit dem Stempel der Gesellschaft oder der Hinterlegungsstelle versehen als Eintragskarte in die General-Versammlung wieder zurückgegeben. Der Hinterlegungschein muß die Bemerkung enthalten, daß die Herausgabe der Aktien erst nach Schluß der General-Versammlung erfolgt.  
Halle (Saale), den 15. Februar 1913.

### Der Aufsichtsrat.

Dr. Heinrich Lehmann.

### Königstädtische zehnklassige höh. Mädchenschule

— Halle — Lindencraste 66. 1905  
Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen vom August 1908. Vorsteherin Luise Staabs.

### Vermögensbilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva		Passiva	
Grundstück u. Gebäude	16 721	Mitgliederbeiträge	1 480
Konto	127	Anleihen-Konto	9 579,50
Maschinen-Konto	127	Arschreiben	7 056,08
Verkauf-Konto	1	Reisefonds-Konto	3 000,-
Wohlfühl-Konto	1	Autos-Konto	2 000,-
Reise-Konto	418,57	Gerlinn u. Berlin-Sto.	1 513,46
Debitoren	6 883,46		
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	911,06		
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>25 000,00</b>	<b>Summe der Passiva</b>	<b>25 000,00</b>

**Mitgliederbeiträge:**  
Zahl der Genossen am 1. Januar 1912: 36.  
Zugang: — Abgang: 1.  
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1912: 35.  
Am Ende des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederbeiträge zum 31. 12. 1912 auf 1.480,- vermindert.  
Die Gesamtbilanz aller Mitglieder betrug am Jahresende 25.000,-.  
Domnitz, den 29. Januar 1913. 1905

### Dampfmolkerei Domnitz,

Eintragung Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
R. Zarriss. F. Rudloff.

### Saat-Kartoffeln!

Richters ov. frühe blaue, Malkönigin, frühe Rosen, Juli-Nieren, Kaiserkrone, Perle von Erfurt usw., alles vom Sandboden und gesunde keimfähige Ware, offeriert in Waggon, Fuhrn und einzeln  
**Paul Otto, Saat- und Speisekartoffeln.**  
Kontor und Lager Niemeyerstrasse 4. Tel. 3829.



Mittwoch, den 19. d. Mts., tritt ein früherer Franchort  
**Oldenburger u. Holsteiner**  
Werde bei mit ein. 12748  
Halle S.,  
Deitshagerstr. 8, Fr. Zwicker.  
Tel. 2921.

### Scheidelfalt (Schlammpresse)

aus Auerbachschem Stamm, haben preiswert und fruchtiglich überaus zur Winter- und auch Sommerernte abzugeben  
**Rammelberg & Heicke, Magdeburg.**

### Zeichnungen auf:

- 4% Dortmund Stadtanleihe von 1913 à 97,10%  
Zeichnungstermin: Mittwoch, 19. Februar a. c.
- 4% Chemnitzer Stadtanleihe à 98,25%  
Zeichnungstermin: Freitag, 21. Februar a. c.
- 4% Flensburger Stadtanleihe von 1913 à 96,60%  
Zeichnungstermin: Mittwoch, 19. Februar a. c.  
nehme ich kostenfrei entgegen.

### B. J. Baer, Bankgeschäft,

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit (Alle Leipziger)  
gegründet 1830.  
Versicherungsbestand mehr als eine  
**Milliarde Mark**  
Deckungsmittel 400 Millionen Mark.  
Bestes Prämien- und Dividendensystem.  
Unanfechtbarkeit : Unverfallbarkeit  
: Westpolice. :  
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent, Dorotheenstr. 1. 1855

### Herrschaftliches Gut

bei Haffel, rund 368 Morg. fast zusammenhängend, mit malts. Get. und beträchtl. Inventar sofort veräußert. Auszahlung 100 000 M.  
Off. J. V. 36 an Pfänners Ann.-Büro, Berlin C. 51.



Mittwoch steht wieder ein großer Transport  
bester neuemisch. als auch hochtragender  
**Kühe und Färsen**  
preiswert bei mir zum Verkauf.  
H. Boyde, Brehna. Amt Roßbach.

### Futterrüben-Stecklinge

zu verkaufen. Gef. Offerten mit P. 1536 an Haasestein & Vogler A.-G., Halle a. S.

### Saatgut.

Orig. Weiler-Galer Nr. III, II, 100kg 25 Mts.  
Orig. Weiler-Galer Nr. I, 100kg 26 Mts. (mit vertriebenen Kartoffelsetzlingen u. c.)  
Oskar Berger, Gutsbesitzer, Brinnis, St. Zeligsh.

### Bethge II, 2. Absaat.

bei höchsten Erträgen hochschöne Braunernte, auf hochgelegenen Boden (312 m) gewonnen. p. Str. II. — 200. gegen Stämmeleise ab 20 in Säurens Zügen.  
Freitag Ahlsdorf.

### Saatgut.

Als anerkannt von der Samenprüfungsanstalt der Provinz Sachsen verkaufte gut gereinigt ab Station 11 e m b e r g :  
Saaterie: Kämpfer Gans, 1. Abt. 100 kg 25 Mts. 830  
Garantierter Reinheitsgrad 94 %  
Preis 5 Mts. v. 1-9 Str. 10-19 Str. 20-29 Str. 100 Str. u. mehr  
v. 1 Str. 14,50 Str. 14,25 Str. 14,00 Str. 13,50 Str.  
Proben auf Wunsch. Versand in neuen oder eingetragenen Säcken.  
Dr. G. Humbert, Rittergut Tannenborn, Post Nienberg, Bez. Halle.

### Schraplauer Kalkwerke,

Aktiengesellschaft. — Schraplauer (Markt, Seehausen) —  
Telephon Amt Obergörlingen a. S. See Nr. 3 —  
empfehlen an billigsten Tagespreisen  
: bei promptester Lieferung : :  
la. Thüringer Stückkalk, in Säcken, maschinenstreu-  
bar, für Bau-, chemische und Düngerswecke,  
la. Körnerkalk, Erbsengröße, in Säcken, maschinenstreu-  
bar, zum Düngen ganz besonders geeignet,  
la. kohlenaurer Kalk : fein gemahlen, lose und  
la. Kalkmergel : in Säcken.  
Staubkalk.  
Wasser u. Proben in Diensten. Größte Leistungen! Prompte Referenzen.